

Dipl.-Volkswirt Heiko Pfaff und Mitarbeiterinnen

Behinderung und Einkommen

Ergebnis des Mikrozensus 2005

In diesem Beitrag wird anhand des Mikrozensus 2005 die Einkommenssituation der behinderten Menschen dargestellt. Zum Vergleich werden dabei die entsprechenden Einkommensdaten der nichtbehinderten Menschen verwendet.

Bei einem Vergleich der Haushaltsnettoeinkommen insgesamt nach der Haushaltsgröße zeigt sich, dass nichtbehinderte Menschen meist häufiger in der höchsten Einkommensklasse vertreten waren als die behinderten Menschen. Etwas überraschend ist hingegen, dass die nichtbehinderten jedoch auch häufiger niedrige Einkommen aufwiesen als die behinderten Menschen.

Führt man – um Effekte durch die höhere Altersstruktur bei den behinderten Menschen zu bereinigen – ausführlichere Vergleiche zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen nach Haushaltsgröße und zusätzlich nach Altersgruppen durch, ergibt sich im Niedrigeinkommensbereich bei den 15- bis unter 55-Jährigen ein anderes Bild: In diesem Alter ist die Einkommenssituation der behinderten zum Teil deutlich schlechter als die der nichtbehinderten Menschen.

Behinderte Frauen haben – bedingt auch durch ihre geringere Erwerbsbeteiligung – deutlich niedrigere persönliche Einkommen als die behinderten Männer. Bei einer Betrachtung der Haushaltsnettoeinkommen ist der Vergleich zwischen behinderten Frauen und Männern weniger eindeutig. Die Einkommensvorteile variieren je nach betrachteter Altersgruppe und Haushaltsgröße.

Diese Grundstruktur der Ergebnisse des Jahres 2005 stimmt weitestgehend mit den Ergebnissen der letzten Erhebung im Jahr 2003 überein.

Behinderte und nicht-behinderte Menschen – ein Vergleich der Einkommenssituation

Durch den Mikrozensus im Jahr 2005 wurden unter anderem wichtige Strukturdaten über die Lebenssituation von behinderten Menschen gewonnen. Nachdem in einem früheren Beitrag in dieser Zeitschrift bereits Daten über die soziale und gesundheitliche Situation der behinderten Menschen¹⁾ dargestellt wurden, geht dieser Bericht auf die Einkommen ein. Dabei werden – zur Orientierung – die Ergebnisse für die behinderten und nichtbehinderten Menschen einander gegenübergestellt.

Der Mikrozensus – die umfangreichste Haushaltsbefragung in der Europäischen Union (EU) – ist eine Mehrzweckstichprobe, die ausführliche Informationen über die wirtschaftliche und soziale Lage der Bevölkerung liefert. Die Beantwortung der Fragen zur Behinderung ist dabei freiwillig. Im Mikrozensus 2005 haben 86% der Befragten die Frage beantwortet, ob bei ihnen eine amtlich festgestellte Behin-

1) Siehe Pfaff, H.: „Lebenslagen der behinderten Menschen“ in WiSta 12/2006, S. 1267 ff. Der Aufsatz steht im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter http://www.destatis.de/allg/d/veroe/d_wistasoz.htm als PDF-Datei zum kostenlosen Download zur Verfügung.

derung vorliegt. Dies bietet eine gute Basis für die Auswertungen und zusätzlichen Hochrechnungen.²⁾ Daten zur Behinderung werden das nächste Mal im Mikrozensus 2009 gewonnen.

Als Hochrechnungsrahmen wurden zusätzlich zu den für das Mikrozensus-Grundprogramm genutzten Eckzahlen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung die vorläufigen Eckwerte der Schwerbehindertenstatistik 2005 verwendet.³⁾

Gegenüber der Erhebung 2003 gab es Änderungen bei der Methodik und den Fragen im Mikrozensus.⁴⁾ Bei den Fragen zur Gesundheit wurde der Themenbereich Hilfebedürftigkeit gestrichen und die Stichprobe von 0,45 % auf 1 % der Bevölkerung erhöht.

Jede(r) zehnte Einwohner/-in war als Behinderte(r) anerkannt

Menschen gelten – entsprechend dem SGB IX⁵⁾ – als behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweicht und daher ihre Teilhabe am Leben in der

Gesellschaft beeinträchtigt ist. Normale Alterserscheinungen sind somit keine Behinderungen im Sinne des SGB IX.

Personen, deren Grad der Behinderung mindestens 50 beträgt, gelten als Schwerbehinderte; als leichter Behinderte werden Personen mit einem Grad der Behinderung von weniger als 50 bezeichnet. Die Auswirkungen auf die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft werden als Grad der Behinderung (GdB) nach Zehnergraden von 20 bis 100 abgestuft festgestellt.

Nach dem Ergebnis des Mikrozensus lebten im Jahr 2005 in der Bundesrepublik Deutschland 8,6 Mill. amtlich anerkannte behinderte Menschen. Der größte Teil von ihnen, 6,7 Mill. Menschen, zählte zu den Schwerbehinderten⁶⁾; 1,9 Mill. Personen waren leichter behindert. Mehr als die Hälfte der Behinderten (54 %) waren Männer. Im Durchschnitt war jeder zehnte Einwohner behindert.

Fast drei Viertel der Behinderten 55 Jahre oder älter

Die Gliederung der Behinderten nach Altersgruppen zeigt eine starke „Alterslastigkeit“ (siehe Tabelle 1). So waren im Jahr 2005 71 % der behinderten Menschen 55 Jahre oder

Tabelle 1: Behinderte Menschen nach Alter und Grad der Behinderung
Ergebnis des Mikrozensus 2005

Alter von ... bis unter ... Jahren	Behinderte insgesamt [GdB ¹⁾ bis 100]			Schwerbehinderte [GdB ¹⁾ 50 bis 100]			Leichter Behinderte [GdB ¹⁾ bis 50]		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
	1 000								
unter 15	134	77	57	121	70	50	13	7	6
15 – 25	185	109	76	156	92	65	28	17	11
25 – 45	963	542	421	668	362	305	296	180	116
45 – 55	1217	660	556	789	416	373	427	244	183
55 – 60	903	507	396	605	335	270	299	173	126
60 – 65	1139	669	470	837	491	345	302	178	125
65 – 70	1162	690	472	919	545	374	242	144	98
70 – 75	908	500	408	776	423	354	132	77	54
75 – 80	833	428	405	747	379	368	86	49	37
80 und mehr	1197	445	752	1111	400	711	86	45	41
Insgesamt ...	8640	4628	4013	6728	3514	3214	1912	1113	799
	Behindertenquote in % ²⁾								
unter 15	1,2	1,3	1,0	1,1	1,2	0,9	0,1	0,1	0,1
15 – 25	1,9	2,1	1,6	1,6	1,8	1,4	0,3	0,3	0,2
25 – 45	4,1	4,5	3,6	2,8	3,0	2,6	1,2	1,5	1,0
45 – 55	10,4	11,4	9,4	6,7	7,2	6,3	3,6	4,2	3,1
55 – 60	18,8	21,2	16,4	12,6	14,0	11,2	6,2	7,2	5,2
60 – 65	22,8	27,3	18,5	16,8	20,1	13,6	6,1	7,3	4,9
65 – 70	21,3	26,4	16,6	16,8	20,9	13,1	4,4	5,5	3,4
70 – 75	24,0	29,0	19,9	20,6	24,5	17,2	3,5	4,5	2,6
75 – 80	27,1	33,9	22,4	24,3	30,0	20,3	2,8	3,9	2,1
80 und mehr	33,8	43,5	29,8	31,3	39,2	28,2	2,4	4,4	1,6
Insgesamt ...	10,5	11,5	9,5	8,2	8,7	7,6	2,3	2,8	1,9

1) Grad der Behinderung. – 2) Anteil der Behinderten an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe aus dem Mikrozensus.

2) Eine Antwortquote von annähernd 86 % war in fast allen Untergruppen festzustellen. In Heimen und Anstalten ist die Antwortquote hingegen mit 51 % deutlich niedriger. Die Gruppe der Heim- und Anstaltsbewohner wird allerdings in diesem Bericht über die Einkommenssituation nicht betrachtet.

3) Die Ergebnisse über die schwerbehinderten Menschen des Mikrozensus wurden dabei auf Bundesebene anhand der vorläufigen Ergebnisse der Schwerbehindertenstatistik 2005 (Sekundärerhebung) nach sechs Altersgruppen und dem Geschlecht geschichtet hochgerechnet. Für die leichter Behinderten erfolgte lediglich eine Einschätzung der Antwortausfälle.

4) Eine methodische Kurzbeschreibung des Mikrozensus ist im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter <http://www.destatis.de/presse/deutsch/abisz/mikrozensus.htm> abrufbar. Hier wird auch auf die mit der Erhebung 2005 erfolgte Umstellung des Mikrozensus – z. B. die nun unterjährige, kontinuierliche Erhebungsmethode – eingegangen.

5) § 131 des Neunten Buches Sozialgesetzbuch (SGB IX) – „Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen“, Artikel 1 des Gesetzes vom 19. Juni 2001 (BGBl. I S. 1046), das zuletzt durch Artikel 5 des Gesetzes vom 20. Juli 2006 (BGBl. I S. 1706) geändert wurde, in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 9. Juni 2005 (BGBl. I S. 1534).

6) Eine ausführlichere Darstellung der Struktur der schwerbehinderten Menschen nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit gibt Pfaff, H.: „Schwerbehinderte Menschen 2003“ in WiSta 11/2005, S. 1209 ff.

älter. Der Anteil dieser Altersgruppe unter den nichtbehinderten Personen betrug demgegenüber nur 27 %.

Die Behindertenquote – also der Anteil der Behinderten an der Bevölkerung der jeweiligen Altersklasse – steigt in der Regel mit zunehmendem Alter an und ist schließlich am höchsten bei den über 80-Jährigen: Hier ist mehr als jede(r) Dritte behindert – die Quote beträgt 34 %.

Vergleich der Haushaltsnettoeinkommen nach Haushaltsgröße

Im Mikrozensus wird die Gesamthöhe des individuellen Nettoeinkommens erfragt. Das monatliche Nettoeinkommen

setzt sich aus der Summe aller Einkommensarten (ohne Steuern sowie Sozialversicherungsbeiträge und ähnliche Beiträge) zusammen; neben Lohn und Gehalt zählen hierzu zum Beispiel auch Einnahmen aus Zins und Pacht oder staatliche Transferleistungen, wie Kindergeld oder Sozialhilfe. Die Befragten stufen sich dabei in der Regel selbst in vorgegebene Einkommensgruppen ein.⁷⁾ Das Haushaltsnettoeinkommen ist die Summe der individuellen Nettoeinkommen der Haushaltsmitglieder.

Um aussagekräftige Einkommensvergleiche zwischen Personen, die in unterschiedlich großen Haushalten leben, zu ermöglichen, werden in der Regel sogenannte Nettoäquivalenzeinkommen⁸⁾ ermittelt. Im Rahmen des Mikrozensus ist eine solche Auswertung jedoch nicht standardmäßig vorgehen.

Tabelle 2: Behinderte und nichtbehinderte Menschen in Einpersonenhaushalten nach Haushaltsnettoeinkommen und Alter
Ergebnis des Mikrozensus 2005

Alter von ... bis unter ... Jahren	Behinderte Menschen		Nicht-behinderte Menschen	Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR								Selbstständige Landwirte		Ohne Angabe des Einkommens	
				unter 700		700 – 1 100		1 100 – 1 500		1 500 und mehr		behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen
				behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen				
1 000	%														
Insgesamt															
unter 15	-	-	/	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 – 25	18	100	100	66,1	53,4	/	24,1	/	15,0	/	5,3	-	-	/	2,2
25 – 45	245	100	100	35,3	19,0	26,1	18,1	19,1	24,3	16,2	35,9	/	0,2	3,0	2,5
45 – 55	262	100	100	29,7	20,9	31,9	18,5	17,6	21,6	18,0	35,9	-	/	2,7	2,7
55 – 60	179	100	100	22,8	21,4	30,3	23,1	23,0	20,9	21,0	30,9	/	/	/	3,4
60 – 65	236	100	100	16,8	17,1	35,9	28,7	24,6	24,5	20,1	26,1	/	/	2,5	3,3
65 – 70	246	100	100	12,2	13,0	37,7	35,2	28,7	28,3	17,4	19,9	-	/	4,1	3,5
70 – 75	253	100	100	11,4	13,0	35,8	37,8	30,1	29,1	18,4	16,5	-	/	4,3	3,6
75 und mehr	904	100	100	8,7	13,3	33,5	37,3	29,1	27,5	23,3	17,4	-	/	5,4	4,5
Insgesamt ...	2 343	100	100	16,8	20,4	33,1	25,9	25,8	24,3	20,2	26,2	/	0,2	4,1	3,1
Männlich															
unter 15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 – 25	11	100	100	62,4	53,9	/	21,3	/	15,9	/	6,9	-	-	/	2,1
25 – 45	160	100	100	36,6	20,0	25,9	16,5	17,2	22,4	17,3	38,1	/	0,3	/	2,7
45 – 55	149	100	100	31,3	23,0	31,7	15,6	14,8	18,6	19,9	39,6	-	/	/	2,6
55 – 60	85	100	100	23,0	23,7	30,0	17,6	21,5	18,9	22,4	36,1	/	/	/	3,1
60 – 65	100	100	100	15,3	17,3	35,0	23,6	24,5	22,5	22,8	32,8	/	/	/	3,1
65 – 70	92	100	100	10,8	8,8	36,0	31,5	29,5	29,1	19,4	27,2	-	/	/	2,9
70 – 75	76	100	100	8,3	9,8	29,1	29,4	35,2	32,6	22,4	24,9	-	/	/	3,2
75 und mehr ...	193	100	100	5,1	6,5	18,0	25,3	32,1	32,9	40,1	31,3	-	/	4,7	3,8
Zusammen ...	866	100	100	20,0	22,2	27,8	19,0	24,2	22,4	24,5	33,4	/	0,3	3,4	2,8
Weiblich															
unter 15	-	-	/	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
15 – 25	7	100	100	/	52,9	/	26,9	/	14,2	/	3,7	-	-	-	2,3
25 – 45	86	100	100	32,9	17,2	26,5	21,0	22,7	28,0	14,2	31,7	-	/	/	2,1
45 – 55	112	100	100	27,6	18,0	32,3	22,5	21,3	25,8	15,6	30,8	-	/	/	2,8
55 – 60	93	100	100	22,7	19,6	30,7	27,6	24,3	22,5	19,7	26,6	-	/	/	3,6
60 – 65	136	100	100	18,0	17,0	36,7	31,7	24,7	25,7	18,1	22,2	-	/	/	3,4
65 – 70	154	100	100	13,0	14,7	38,8	36,6	28,2	28,0	16,1	16,9	-	-	3,9	3,7
70 – 75	177	100	100	12,8	13,9	38,6	40,2	27,9	28,1	16,7	14,2	-	-	4,0	3,7
75 und mehr ...	711	100	100	9,6	14,5	37,8	39,5	28,3	26,5	18,7	14,9	-	/	5,6	4,6
Zusammen ...	1 477	100	100	15,0	18,9	36,2	31,6	26,7	25,8	17,6	20,3	-	/	4,4	3,4

7) Nach den Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe führt eine solche Ad-hoc-Selbsteinstufung in der Regel zu einer gewissen Untererfassung der Einkommen. Siehe hierzu z. B. Münnich, M.: „Einkommens- und Geldvermögensverteilung privater Haushalte in Deutschland – Teil 1“ in WiSta 9/2000, S. 679 ff., S. 689. Generell sind zudem im Mikrozensus sogenannte Proxy-Interviews zulässig – hier darf ein Haushaltsmitglied stellvertretend für andere Mitglieder antworten. Dies geschieht bei etwa 25 bis 30 % der Personen ab 15 Jahren.

8) Für Informationen zum Nettoäquivalenzeinkommen siehe z. B. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Fachserie 15 „Wirtschaftsrechnungen“, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003, Heft 6 „Einkommensverteilung in Deutschland“, S. 10: Das Netto-Äquivalenzeinkommen ist definiert als das Haushaltsnettoeinkommen, dividiert durch seine „Äquivalenzgröße“ und wird jedem Mitglied des Haushalts zugewiesen. Die Äquivalenzgröße wird dabei durch die Summe der Äquivalenzgewichte je Haushaltsmitglied gebildet. Nach der modifizierten OECD-Skala erhält der Haupteinkommensbezieher des Haushalts den Gewichtungsfaktor 1,0, alle weiteren Haushaltsmitglieder, die älter als 14 Jahre sind, den Gewichtungsfaktor 0,5 und Kinder bis 14 Jahre den Gewichtungsfaktor 0,3. Diese modifizierte OECD-Skala ist die für Äquivalenzgewichtungen derzeit am häufigsten verwendete und auch von der EU empfohlene Äquivalenzskala (OECD = Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung).

Um trotzdem einen sinnvollen Vergleich der Einkommenssituation zu ermöglichen, werden im Folgenden in erster Linie die Haushaltsnettoeinkommen von Haushalten gleicher Größe von behinderten und nichtbehinderten Menschen gegenübergestellt.⁹⁾ Die Analyse erfolgt dabei anhand der Verteilung bzw. der Anteile der Einkommensklassen; Durchschnittseinkommen wurden dabei – methodisch bedingt – nicht gebildet.

Geringere Einkommen bei den Behinderten zwischen 15 und 55 Jahren als bei den Nichtbehinderten in Einpersonenhaushalten

Tabelle 2 zeigt das monatliche Haushaltsnettoeinkommen 2005 in Einpersonenhaushalten. Hier lebten 2,3 Mill. behinderte Menschen – dies sind rund 28% aller behinderten Menschen in privaten Haushalten. Stark vertreten waren in den Einpersonenhaushalten insbesondere behinderte Frauen im Alter ab 75 Jahren: Von ihnen lebten rund 711 000 in Einpersonenhaushalten.¹⁰⁾

17% der gesamten Behinderten in Einpersonenhaushalten gaben ein Haushaltsnettoeinkommen von unter 700 Euro an, 33% der Behinderten hatten ein Einkommen von 700 bis unter 1100 Euro. Rund 26% wiesen ein Einkommen von 1100 bis unter 1500 Euro auf, weitere 20% hatten ein Einkommen von 1500 Euro und mehr. 4% machten keine Angabe zur Einkommenshöhe.

Die nichtbehinderten Menschen sind *insgesamt* betrachtet etwas häufiger in der höchsten Einkommensklasse (1500 Euro und mehr) vertreten als die behinderten Menschen (26 gegenüber 20%). Etwas überraschend wiesen die nichtbehinderten Menschen jedoch auch häufiger ein niedriges monatliches Nettoeinkommen von unter 700 Euro auf als die behinderten Menschen (20 gegenüber 17%). Diese Unterschiede sind zum Teil auch durch die deutlich ältere Altersstruktur bei den Behinderten bedingt. In den Altersgruppen ab 65 Jahren werden bei den Einpersonenhaushalten generell weniger Einkommen unter 700 Euro erzielt und bei den nichtbehinderten Menschen auch weniger hohe Einkommen von 1500 Euro und mehr.

Bei einem ausführlichen Vergleich nach *Altersgruppen* zeigen sich zum Teil deutlich geringere Einkommen bei den behinderten Menschen zwischen 15 und etwa 55 Jahren als bei den nichtbehinderten Menschen dieser Altersklassen. So wiesen 35% der behinderten Menschen im Alter von 25 bis unter 45 Jahren ein Einkommen unter 700 Euro auf; bei den nichtbehinderten Menschen sind es hingegen nur 19%. Auch waren die behinderten Menschen in diesem Alter seltener in der höchsten Einkommensklasse vertreten (16 gegenüber 36% bei den nichtbehinderten Menschen). In den darauf folgenden Altersgruppen nähert sich die Ver-

teilung der Einkommen an. In den Altersklassen ab etwa 70 Jahren weisen die behinderten Menschen sogar häufiger höhere Einkommen als die nichtbehinderten Menschen auf. Allerdings mögen zum Teil den höheren Einkommen auch – behinderungsbedingt bzw. krankheitsbedingt – höhere Aufwendungen gegenüberstehen.

Unterschiede zwischen behinderten Frauen und Männern in Einpersonenhaushalten

Zwischen behinderten Frauen und Männern zeigen sich bei einem Vergleich nach Altersgruppen in der Regel geringere Einkommensunterschiede als zwischen behinderten und nichtbehinderten Menschen. Behinderte Frauen sind seltener in der höchsten Einkommensgruppe vertreten als die behinderten Männer der gleichen Altersklasse – dies zeigt sich insbesondere bei den ab 75-Jährigen. Hingegen ist die Gruppe der allein lebenden behinderten Männer bei den unter 55-Jährigen häufiger in der untersten Einkommensgruppe vertreten.

Geringere Einkommen behinderter Männer zwischen 25 und 70 Jahren im Vergleich zu den nichtbehinderten Männern in Zweipersonenhaushalten

Tabelle 3 zeigt die Verteilung des gesamten Haushaltsnettoeinkommens in Zweipersonenhaushalten nach dem Alter. Etwas mehr als die Hälfte (51% bzw. 4,3 Mill.) der behinderten Menschen in privaten Haushalten lebten im Jahr 2005 in Zweipersonenhaushalten.

15% der behinderten Menschen in Zweipersonenhaushalten wiesen ein Haushaltsnettoeinkommen von unter 1300 Euro auf, 21% hatten ein Nettoeinkommen zwischen 1300 und 1700 Euro. Rund 26% wiesen ein Einkommen von 1700 bis unter 2300 Euro auf, weitere 27% hatten ein Einkommen von 2300 Euro und mehr.

Die nichtbehinderten Menschen sind – *insgesamt* betrachtet – häufiger in der höchsten Einkommensklasse vertreten: Bei ihnen hatten 33% ein Einkommen über 2300 Euro. Die nichtbehinderten Menschen wiesen jedoch auch etwas häufiger (17%) ein Einkommen unter 1300 Euro auf als die behinderten Menschen (15%).

Der ausführliche Vergleich nach *Altersgruppen* zeigt bei den behinderten Männern zwischen 25 und etwa 70 Jahren geringere Einkommen als bei den nichtbehinderten Männern dieser Altersklassen. Die behinderten Frauen wiesen

9) Die Bewohner eines Mehrpersonenhaushaltes können dabei sowohl bei den nichtbehinderten als auch bei den behinderten Menschen erfasst werden. Beispiel: In einem Haushalt mit drei Personen wohnen zwei nichtbehinderte und ein behinderter Mensch. Das Haushaltseinkommen des Dreipersonenhaushalts würde entsprechend zweimal bei den nichtbehinderten und einmal bei den behinderten Menschen erfasst.

10) Einen Überblick über die Größe der Haushalte mit behinderten Menschen gibt ebenfalls Pfaff, H., Fußnote 1, S. 1267 ff.

Tabelle 3: Behinderte und nichtbehinderte Menschen in Zweipersonenhaushalten nach Haushaltsnettoeinkommen und Alter
Ergebnis des Mikrozensus 2005

Alter von ... bis unter ... Jahren	Behinderte Menschen		Nicht-behinderte Menschen	Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR								Selbstständige Landwirte		Ohne Angabe des Einkommens	
				unter 1 300		1 300 – 1 700		1 700 – 2 300		2 300 und mehr		behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen
				behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen				
	1 000			%											
Insgesamt															
unter 15	10	100	100	60,1	61,1	/	17,8	/	10,1	/	4,9	/	/	/	6,1
15 – 25	24	100	100	41,5	33,9	22,1	18,9	/	19,9	/	18,2	/	/	/	8,9
25 – 45	228	100	100	22,7	15,4	15,5	10,2	18,5	15,4	32,2	46,8	/	0,4	11,0	11,8
45 – 55	451	100	100	17,4	13,5	14,6	11,6	22,7	19,7	33,7	42,8	/	0,7	11,5	11,6
55 – 60	507	100	100	15,7	14,3	15,6	12,2	22,6	19,6	34,3	41,2	/	0,8	11,5	11,9
60 – 65	737	100	100	14,2	13,3	20,5	18,9	25,8	22,7	28,7	33,6	/	0,6	10,6	10,8
65 – 70	797	100	100	13,0	13,7	23,8	23,6	28,0	26,6	23,4	24,9	/	0,2	11,7	11,0
70 – 75	589	100	100	13,5	15,4	23,9	25,5	28,5	27,7	21,8	20,9	/	/	12,4	10,4
75 und mehr	926	100	100	12,3	16,7	22,6	24,6	26,6	26,7	25,7	20,8	/	/	12,6	11,0
Insgesamt ...	4 268	100	100	14,7	17,1	20,6	16,9	25,6	21,1	27,4	33,4	0,1	0,4	11,7	11,0
Männlich															
unter 15	6	100	100	/	61,0	/	18,0	/	10,1	/	4,9	-	/	/	5,9
15 – 25	13	100	100	/	34,1	/	19,6	/	20,2	/	16,9	-	/	/	9,1
25 – 45	102	100	100	18,9	10,8	13,9	9,7	18,8	16,5	35,7	50,1	/	0,4	12,5	12,5
45 – 55	198	100	100	17,5	11,2	15,4	10,3	22,5	18,9	33,2	46,7	/	0,9	11,1	12,0
55 – 60	273	100	100	16,2	12,1	15,1	10,5	22,6	19,4	34,4	45,0	/	0,8	11,3	12,2
60 – 65	443	100	100	16,1	12,9	20,4	16,9	24,5	21,7	28,1	36,9	/	0,8	10,5	10,9
65 – 70	514	100	100	14,3	13,3	24,7	22,9	27,5	25,9	22,3	26,5	/	/	11,1	11,1
70 – 75	383	100	100	14,1	15,5	24,9	25,0	27,3	27,9	21,8	21,5	/	/	11,8	10,0
75 und mehr ...	618	100	100	12,9	16,3	22,6	24,6	26,7	27,0	25,3	21,3	/	/	12,4	10,7
Zusammen ...	2 549	100	100	15,2	15,5	21,3	16,4	25,4	21,2	26,5	35,3	/	0,5	11,5	11,2
Weiblich															
unter 15	/	/	100	/	61,2	/	17,6	/	10,1	/	4,9	/	/	/	6,2
15 – 25	11	100	100	/	33,7	/	18,4	/	19,7	/	19,3	/	/	/	8,8
25 – 45	126	100	100	25,8	19,6	16,8	10,7	18,2	14,4	29,4	43,9	-	0,3	9,8	11,1
45 – 55	253	100	100	17,2	15,1	13,9	12,5	22,7	20,2	34,0	40,2	/	0,6	11,8	11,3
55 – 60	233	100	100	15,2	15,9	16,1	13,6	22,7	19,8	34,2	38,3	/	0,7	11,7	11,6
60 – 65	295	100	100	11,2	13,6	20,6	20,6	27,7	23,6	29,6	31,0	/	0,4	10,7	10,8
65 – 70	282	100	100	10,6	14,0	22,0	24,3	29,0	27,2	25,4	23,4	/	/	12,8	10,9
70 – 75	206	100	100	12,3	15,4	22,0	26,0	30,5	27,4	21,8	20,3	-	/	13,4	10,8
75 und mehr ...	308	100	100	11,0	17,0	22,7	24,6	26,5	26,4	26,7	20,3	/	/	12,9	11,4
Zusammen ...	1 719	100	100	14,0	18,5	19,5	17,4	25,8	21,1	28,6	31,8	/	0,4	12,0	10,8

bei den unter 60-Jährigen ebenfalls Einkommensrückstände gegenüber den nichtbehinderten auf, diese sind allerdings geringer als bei den Männern.

In den älteren Jahrgängen, vor allem bei den ab 75-Jährigen, hatten die behinderten wiederum höhere Einkommen als die nichtbehinderten Menschen.

Unterschiede zwischen behinderten Frauen und Männern in Zweipersonenhaushalten

Bei einem Vergleich der Einkommensverteilung von behinderten Menschen nach Geschlecht und Alter ergeben sich wiederum geringere Unterschiede als beim Vergleich von behinderten und nichtbehinderten Menschen. Die behinderten Männer wiesen bei den 25- bis unter 45-Jährigen höhere Einkommen auf als die behinderten Frauen. Die behinderten Frauen in den darauf folgenden Jahrgängen hatten 2005 gegenüber den Männern meist leichte Einkommensvorteile.

Etwas geringere Einkommen der behinderten Menschen zwischen 15 und 70 Jahren als der nicht-behinderten Menschen in Haushalten mit 3 und mehr Personen

Tabelle 4 zeigt das monatliche Haushaltsnettoeinkommen in Haushalten mit 3 und mehr Personen. In diesen Haushalten lebten im Jahr 2005 rund 1,8 Mill. behinderte Menschen – dies sind 22 % aller behinderten Menschen in privaten Haushalten. Relativ stark vertreten war diese Wohnform bei den Altersgruppen bis 55 Jahren. Die Aussagekraft der folgenden Vergleiche ist durch die hier unterschiedlichen Haushaltsgrößen etwas reduziert.

13 % der behinderten Menschen in diesen großen Haushalten gaben ein Haushaltsnettoeinkommen von unter 1 700 Euro an, 27 % von ihnen hatten ein Einkommen von 1 700 bis unter 2 600 Euro. Rund ein Viertel (23 %) wies ein

Tabelle 4: Behinderte und nichtbehinderte Menschen in Haushalten mit 3 und mehr Personen nach Haushaltsnettoeinkommen und Alter
Ergebnis des Mikrozensus 2005

Alter von ... bis unter ... Jahren	Behinderte Menschen		Nicht-behinderte Menschen	Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR								Selbstständige Landwirte		Ohne Angabe des Einkommens	
				unter 1 700		1 700 – 2 600		2 600 – 3 600		3 600 und mehr		behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen
				behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen				
	1 000			%											
Insgesamt															
unter 15	124	100	100	17,8	18,6	31,7	31,2	22,9	21,0	15,9	15,5	/	1,4	11,3	12,3
15 – 25	129	100	100	14,3	13,2	25,3	22,0	21,6	23,3	21,9	24,1	/	1,6	15,5	15,8
25 – 45	448	100	100	17,1	15,2	32,9	30,9	21,5	23,0	13,0	16,1	/	1,4	14,7	13,5
45 – 55	482	100	100	11,9	8,9	24,6	19,5	24,8	24,4	21,8	29,0	/	1,9	15,8	16,2
55 – 60	209	100	100	11,5	9,1	24,2	16,8	23,3	21,8	21,1	31,2	/	2,5	19,2	18,7
60 – 65	156	100	100	11,1	9,6	23,6	20,6	22,3	21,8	21,0	24,8	/	2,8	21,1	20,4
65 – 70	108	100	100	12,2	10,7	24,9	23,3	22,1	23,6	20,2	19,1	/	3,3	19,7	19,9
70 – 75	55	100	100	/	10,1	25,2	28,3	26,7	22,4	15,1	15,4	/	4,6	19,8	19,3
75 und mehr	109	100	100	7,5	6,8	18,8	19,6	24,6	23,3	24,8	21,1	/	7,5	20,4	21,7
Insgesamt ...	1 819	100	100	13,3	14,4	26,7	26,9	23,1	22,7	19,0	19,9	1,2	1,6	16,7	14,4
Männlich															
unter 15	71	100	100	18,9	18,5	31,8	31,3	23,4	20,9	15,6	15,5	/	1,4	9,9	12,4
15 – 25	76	100	100	14,7	12,1	26,9	21,6	22,9	23,7	19,8	24,9	/	1,7	14,3	16,0
25 – 45	254	100	100	16,7	13,8	34,6	31,1	20,6	23,2	11,9	16,5	/	1,5	15,6	13,8
45 – 55	300	100	100	12,6	8,3	25,9	20,1	24,8	25,3	20,1	28,4	/	1,9	15,5	15,9
55 – 60	143	100	100	11,0	8,3	25,4	15,9	23,7	21,6	20,0	33,4	/	2,6	19,3	18,2
60 – 65	121	100	100	12,5	9,7	23,9	19,1	21,6	21,8	21,8	26,6	/	2,9	19,7	20,0
65 – 70	78	100	100	13,3	10,7	26,3	22,6	21,3	23,6	18,9	20,6	/	3,0	19,5	19,5
70 – 75	36	100	100	/	10,7	24,8	27,0	26,5	22,4	15,9	15,9	/	/	18,8	19,5
75 und mehr ...	46	100	100	/	8,1	21,5	20,4	23,1	22,2	22,6	19,0	/	8,6	20,9	21,7
Zusammen ...	1 124	100	100	13,7	13,6	27,9	26,8	22,9	22,9	18,0	20,4	1,0	1,7	16,6	14,6
Weiblich															
unter 15	52	100	100	16,4	18,6	31,5	31,2	22,3	21,2	16,4	15,5	/	1,4	13,2	12,2
15 – 25	53	100	100	13,8	14,5	23,1	22,4	19,8	22,8	24,9	23,1	/	1,6	17,1	15,5
25 – 45	194	100	100	17,6	16,4	30,7	30,7	22,6	22,8	14,4	15,7	/	1,2	13,5	13,2
45 – 55	182	100	100	10,9	9,5	22,4	18,9	24,9	23,5	24,8	29,7	/	1,9	16,4	16,6
55 – 60	65	100	100	12,4	10,3	21,3	18,0	22,5	22,0	23,5	28,1	/	2,3	19,1	19,3
60 – 65	35	100	100	/	9,4	22,8	22,9	24,8	22,0	18,3	22,1	/	2,8	25,8	21,0
65 – 70	30	100	100	/	10,8	21,5	24,2	24,3	23,7	23,3	17,2	/	3,6	20,3	20,4
70 – 75	19	100	100	/	9,4	26,0	29,7	27,0	22,4	/	14,8	/	/	/	19,1
75 und mehr ...	63	100	100	/	6,2	16,8	19,2	25,8	23,8	26,4	22,2	/	6,9	20,0	21,7
Zusammen ...	695	100	100	12,7	15,2	24,9	27,1	23,5	22,4	20,6	19,4	1,4	1,6	16,8	14,3

Einkommen von 2 600 bis unter 3 600 Euro auf, weitere 19 % hatten ein Einkommen von 3 600 Euro und mehr.

Bei einem ausführlichen Vergleich nach Altersgruppen zeigen sich wiederum geringere Einkommen bei den behinderten Menschen zwischen 15 und etwa 70 Jahren als bei den nichtbehinderten Menschen dieser Altersklassen – die Unterschiede fallen allerdings geringer aus als bei den kleineren Haushalten. Bei den 25- bis unter 45-jährigen behinderten Menschen wiesen 17 % ein Einkommen von unter 1 700 Euro auf; bei den nichtbehinderten Menschen in diesem Alter waren es hingegen 15 %. Auch waren die behinderten Menschen in diesem Alter seltener in der höchsten Einkommensklasse vertreten: Bei ihnen wiesen 13 % ein Einkommen von 3 600 Euro und mehr auf, bei den nichtbehinderten Menschen waren es 16 %. Bei den ab 75-Jährigen haben die behinderten erneut etwas stärkere Anteile in der höchsten Einkommensklasse als die nichtbehinderten Menschen (20 gegenüber 19 %).

Vergleicht man behinderte Frauen und Männer, so wiesen die behinderten Frauen in diesen großen Haushalten in vielen Altersgruppen die etwas höheren Nettoeinkommen auf.

Vergleich der persönlich erzielten Nettoeinkommen

Abschließend wird nicht das Haushaltseinkommen, sondern das persönlich erzielte Nettoeinkommen einer Person im Haushalt betrachtet. Dementsprechend werden bei diesem Vergleich die Einkommens- bzw. Wohlfahrtsvorteile durch die Einkommen anderer Haushaltsmitglieder (z. B. den Ehegatten) nicht berücksichtigt.

Von allen behinderten Menschen in privaten Haushalten gaben 4 % an, dass sie ohne eigenes Einkommen sind. 22 % gaben ein Nettoeinkommen von unter 700 Euro an, 53 % der behinderten Menschen hatten ein Einkommen von 700 bis unter 1 700 Euro. Rund 10 % wiesen ein persönliches Einkommen von 1 700 bis unter 2 300 Euro auf. Weitere 7 % hatten ein Einkommen von 2 300 Euro und mehr.

Die nichtbehinderten Menschen wiesen insgesamt deutlich häufiger (22 %) keinerlei Einkommen auf. Eine Ursache hierfür ist wiederum die jüngere Altersstruktur und auch die Tatsache, dass nichtbehinderte Menschen seltener allein wohnen und wirtschaften als behinderte Menschen.

Tabelle 5: Behinderte und nichtbehinderte Menschen in privaten Haushalten insgesamt
 nach persönlichem Nettoeinkommen je Haushaltsmitglied und Alter
 Ergebnis des Mikrozensus 2005

Alter von ... bis unter ... Jahren	Behinderte Menschen		Nicht-behinderte Menschen	Ohne Einkommen		Monatliches Nettoeinkommen von ... bis unter ... EUR								Selbstständige Landwirte		Ohne Angabe des Einkommens	
				behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	unter 700		700 – 1 700		1 700 – 2 300		2 300 und mehr		behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen
						behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen	behinderte Menschen	nicht-behinderte Menschen				
	1 000			%													
Insgesamt																	
unter 15	133	100	100	73,5	85,0	24,4	13,9	/	0,1	-	/	-	/	-	-	/	0,9
15 – 25	171	100	100	29,3	34,6	55,5	42,9	11,3	19,1	/	0,9	/	0,2	-	/	/	2,3
25 – 45	922	100	100	3,9	7,0	32,8	21,4	44,9	42,7	9,7	13,9	5,5	11,3	/	0,4	3,0	3,3
45 – 55	1195	100	100	4,2	6,9	24,8	19,9	47,7	38,3	11,5	13,9	8,4	16,4	/	0,8	3,1	3,9
55 – 60	894	100	100	5,3	10,9	22,6	20,1	49,0	36,5	10,6	12,1	8,6	15,6	/	0,8	3,8	4,1
60 – 65	1129	100	100	3,7	10,5	18,6	22,1	56,9	42,3	9,5	9,0	7,4	11,5	/	0,5	3,7	4,1
65 – 70	1151	100	100	1,2	3,5	19,4	27,5	60,1	51,0	8,4	7,0	5,7	6,7	/	0,2	5,1	4,2
70 – 75	897	100	100	1,0	2,8	20,0	27,0	60,5	54,7	8,6	6,2	4,7	5,1	/	/	5,0	4,0
75 und mehr ...	1939	100	100	0,9	2,1	15,4	22,9	60,2	58,8	10,7	7,0	7,1	4,7	/	/	5,7	4,4
Insgesamt ...	8430	100	100	4,3	22,2	21,8	23,5	53,2	34,2	9,6	8,6	6,6	8,2	0,1	0,3	4,3	3,1
Männlich																	
unter 15	77	100	100	73,5	85,3	24,2	13,7	/	0,1	-	/	-	/	-	-	/	0,9
15 – 25	99	100	100	28,8	33,5	55,5	43,2	11,0	19,3	/	1,2	/	0,3	-	/	/	2,4
25 – 45	515	100	100	1,8	1,8	29,4	12,3	43,8	42,7	13,4	20,3	8,0	18,6	/	0,7	3,2	3,6
45 – 55	647	100	100	1,1	1,1	18,4	9,9	48,1	36,0	16,2	20,2	12,8	27,3	/	1,3	2,9	4,1
55 – 60	502	100	100	1,3	1,5	14,0	10,3	53,1	37,0	14,5	18,4	12,6	27,0	/	1,3	4,2	4,6
60 – 65	663	100	100	/	0,6	8,6	9,4	63,7	49,3	12,5	14,3	10,9	21,1	/	1,1	3,7	4,3
65 – 70	684	100	100	/	/	6,3	7,1	68,6	63,8	11,7	11,6	8,3	12,5	/	0,3	5,0	4,6
70 – 75	495	100	100	/	/	5,8	7,3	69,3	67,5	12,3	10,5	7,3	10,1	/	/	5,2	4,4
75 und mehr ...	857	100	100	/	/	4,4	7,4	61,1	66,2	16,1	11,9	12,4	10,0	/	/	5,9	4,4
Zusammen ...	4539	100	100	2,5	19,2	12,8	15,5	56,7	34,7	13,4	12,8	10,1	13,9	0,2	0,6	4,3	3,3
Weiblich																	
unter 15	56	100	100	73,4	84,8	24,7	14,2	/	0,1	-	/	-	/	-	-	/	0,8
15 – 25	71	100	100	29,9	35,8	55,5	42,6	11,8	18,8	-	0,5	/	0,1	-	/	/	2,1
25 – 45	406	100	100	6,5	12,4	37,2	30,7	46,3	42,7	4,9	7,3	2,3	3,9	/	0,1	2,6	2,9
45 – 55	548	100	100	7,9	12,5	32,4	29,5	47,3	40,5	6,0	7,8	3,1	5,9	/	0,2	3,3	3,6
55 – 60	392	100	100	10,4	19,7	33,7	29,1	43,7	35,9	5,5	6,3	3,4	5,0	-	/	3,2	3,7
60 – 65	466	100	100	8,5	18,9	33,0	33,0	47,3	36,4	5,1	4,4	2,5	3,4	/	/	3,6	3,9
65 – 70	467	100	100	2,9	6,3	38,6	44,0	47,7	40,6	3,6	3,2	1,9	2,0	-	/	5,3	3,9
70 – 75	403	100	100	2,3	4,8	37,4	41,6	49,8	45,2	4,2	3,0	1,5	1,5	-	/	4,8	3,8
75 und mehr ...	1082	100	100	1,7	3,1	24,0	30,2	59,6	55,4	6,4	4,8	3,0	2,2	-	/	5,5	4,4
Zusammen ...	3891	100	100	6,5	24,9	32,4	31,0	49,2	33,7	5,2	4,6	2,5	2,8	/	0,1	4,2	2,9

Behinderte Männer gegenüber nichtbehinderten meist im Nachteil

Bei einem Vergleich nach Altersgruppen und Geschlecht zeigt sich bei den Männern wiederum das bekannte Muster: Die behinderten Männer weisen bis etwa zum 60. Lebensjahr zum Teil deutliche Einkommensrückstände gegenüber den nichtbehinderten Männern auf. Bei den ab 75-Jährigen bestehen hingegen leichte Einkommensvorteile.

Bei den Frauen weisen die Nichtbehinderten, auch bei einem Vergleich nach Altersklassen, häufiger kein Einkommen auf. So hatten von den behinderten Frauen zwischen 25 und 45 Jahren „nur“ 6 % kein eigenes Einkommen; bei den nichtbehinderten Frauen waren es in diesem Alter 12 %. Ein Grund hierfür dürfte sein, dass nichtbehinderte Frauen seltener allein leben bzw. häufiger verheiratet sind als die behinderten Frauen im entsprechenden Alter und so von den Einkommen der anderen Familienmitglieder profitieren können.

Behinderte Männer erzielen höhere persönliche Einkommen als behinderte Frauen

Behinderte Frauen waren im Jahr 2005 seltener in den höheren Einkommensgruppen vertreten als behinderte Männer: Nur knapp 3% von ihnen erzielten ein persönliches Nettoeinkommen von 2 300 Euro und mehr. Bei den behinderten Männern waren es 10%. Gleichzeitig lag das Einkommen der behinderten Frauen auch deutlich häufiger unter 700 Euro (Anteil bei den behinderten Frauen: 39%, bei den behinderten Männern: 15% – jeweils einschließlich der Personen ohne Einkommen) – hier spiegelt sich wiederum die höhere Erwerbsbeteiligung der Männer wider. [U](#)

Auszug aus Wirtschaft und Statistik

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Wiesbaden

Schriftleitung: N. N.
Verantwortlich für den Inhalt:
Brigitte Reimann,
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 20 86
- E-Mail: wirtschaft-und-statistik@destatis.de

Vertriebspartner: SFG Servicecenter Fachverlage
Part of the Elsevier Group
Postfach 43 43
72774 Reutlingen
Telefon: +49 (0) 70 71/93 53 50
Telefax: +49 (0) 70 71/93 53 35
E-Mail: destatis@s-f-g.com

Erscheinungsfolge: monatlich



Allgemeine Informationen über das Statistische Bundesamt und sein Datenangebot erhalten Sie:

- im Internet: www.destatis.de

oder bei unserem Informationsservice
65180 Wiesbaden

- Telefon: +49 (0) 6 11/75 24 05
- Telefax: +49 (0) 6 11/75 33 30
- www.destatis.de/kontakt